

## Vorwort

Zu Weihnachten und zur Jahreswende flattern uns – je nach persönlicher Situation, beruflicher Stellung und sozialer Vernetzung – zu Hauf gute Wünsche ins Haus. Diese sind wohl gut gemeint, oft aber recht unpersönlich und erwecken den Eindruck einer Pflichtübung. Genau so empfindet es der Empfänger als seine Pflicht, die guten Wünsche zu erwidern und meist tut er dies mit einem Kärtchen, auf dem als Motiv ein Tannenzweig mit einer Kerze, die Kopie des Stichs eines bestimmten Ortes, eine verschneite Tanne oder ähnliches prangt. Die Antwort kommt meist genauso unpersönlich daher wie die sie auslösenden Wünsche.

Bis vor rund 30 Jahren ist es mir genauso ergangen: Kärtchen zu Dutzenden mit guten Wünschen, in aller Regel mit vorgedrucktem Text und einer Unterschrift. Und die Erwidrung der Wünsche meinerseits fiel kaum je viel persönlicher aus. Ich empfand dies zunehmend als unbefriedigend und fasste deshalb den Entschluss, meine Weihnachts- und Neujahrswünsche in eigenen Versen zum Ausdruck zu bringen. So ist im Verlauf der Jahre eine ansehnliche Zahl von Gedichten entstanden, die – aus eigenem Antrieb oder als Antwort – den Weg zu Familie, Freunden und Bekannten gefunden haben.

Rückmeldungen und Reaktionen liessen erkennen, dass diese Art der guten Wünsche offensichtlich Gefal-

len fand, und so haben mich Familienangehörige und Freunde immer wieder dazu ermuntert, die Gedichte in einem kleinen Band zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Lange habe ich damit gezögert, doch vor kurzem habe ich mich dann doch entschlossen, dieses Wagnis zu unternehmen. So ist der vorliegende Gedichtband entstanden, von dem ich hoffe, dass er da und dort Freude bereiten und zu persönlich geprägten Weihnachts- und Neujahrswünschen anregen möge.

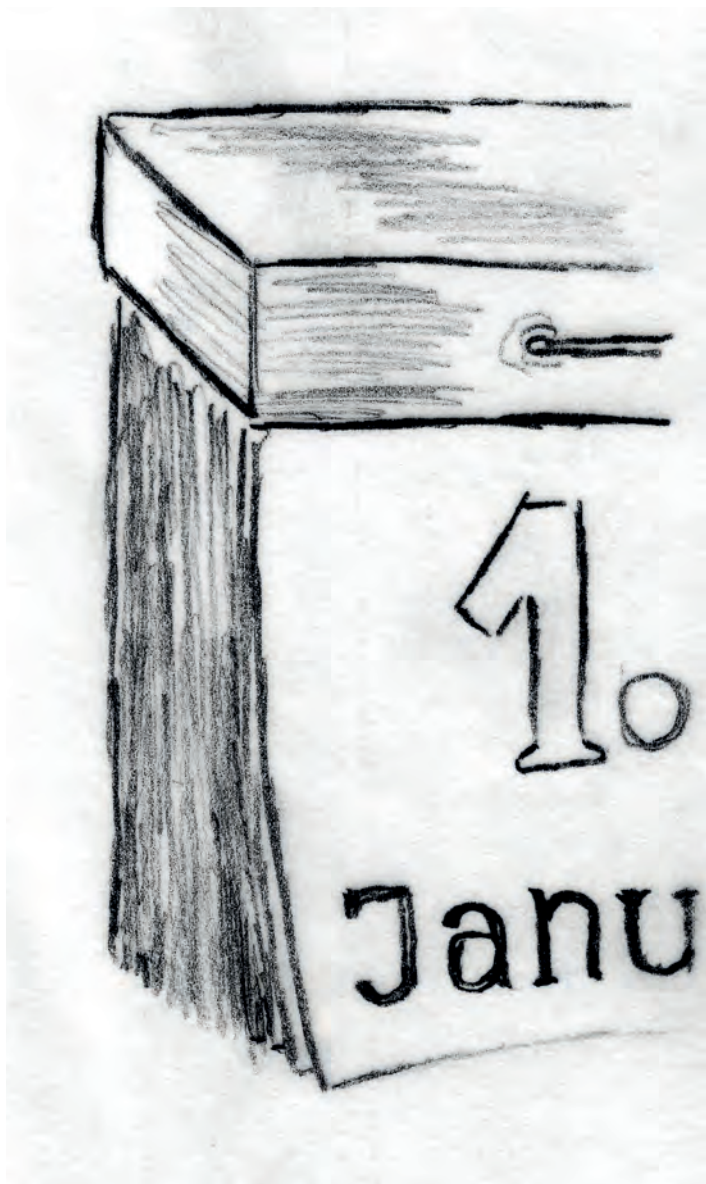
Meinem Sohn Markus danke ich an dieser Stelle sehr herzlich für das Korrekturlesen und seine wertvollen Anregungen. Einen besonderen Dank richte ich auch an meinen Freund Kurt Buchmann für die Illustrierung dieses kleinen Werkes.

Nachdem im Oktober 2020 bei Merkur Druck, Langenthal, eine Broschur-Erstausgabe im Format DIN A5 erschienen war, unterbreitete mir die Schweizer Literaturgesellschaft ein Angebot für einen Neudruck in vorliegender Form, das ich gerne angenommen habe. Ich danke Herrn Rodja Smolny und Frau Lisa Blaser für die kompetente Beratung und die sehr angenehme Zusammenarbeit. Die erste Fassung wurde einzig mit den Gedanken zum Jahr 2020 und zwei Zeichnungen ergänzt.

August 2021  
Peter Huber

# Inhalt

Mit Hoffnung in die Zukunft  
Ein Leben zwischen Verzweiflung und Hoffnung  
Warmes statt grelles Licht  
Der Weihnachtsstern als Hoffnungsschein  
Das Licht der Liebe  
Offene Herzen für wärmendes Licht  
Licht und Finsternis  
Zwischen Jahrmarkt und Himmelreich  
Das Lebensmeer  
Zwischen Gier und Genügsamkeit  
Vom Schatten zum Licht  
Der Lebenskompass  
Zwischen Mauern und Brücken  
Der Schüssel zum Lebensraum  
Das Weihnachtslicht  
Das Lebensbuch  
Das Rad der Zeit  
Ein Ja zum Leben  
Das Leben als Achterbahn  
Willenskraft und Schicksal  
Bewegen und hoffen  
Der Stift zu einem farbigen Lebensbild  
An der Jahrtausendwende  
Schmied des eigenen Glücks  
Samen für Wohlbehagen  
Das Juwel der Zeit  
Jahresbilanz  
Auf dem Lebenskarussell  
Kein Hadern mit dem Schicksal  
Träumen im Lichterglanz  
Stress und Musse im Kerzenschein.



## Mit Hoffnung in die Zukunft

*Das Rad der Zeit, es dreht und dreht,  
und dieses Drehen schliesst uns ein.  
Das Jahr, es kommt, das Jahr, es geht.  
Wie's war, so wird's auch diesmal sein.*

*Von Nöten, Leiden, Angst und Sorgen  
zählt vieles zur Vergangenheit;  
indessen leider auch zum Morgen,  
so will es unser Lauf der Zeit.*

*Doch auch die Hoffnung, die uns leitet,  
sie rettet uns ins neue Jahr.  
Sie ist es, die den Weg bereitet;  
auch das so, wie es immer war.*

*So möge denn das Rad der Zeit  
für dich und mich sich weiterdrehen;  
Gesundheit, Glück und Fröhlichkeit  
als Hoffnung in Erfüllung gehen!*

*Und das, was uns als Freunde bindet,  
in dem wir Lebenswertes spüren  
und sich das Herz zum Herzen findet,  
das mög uns neu zusammenführen.*

*Mit diesem Wunsch ich Dank verbinde  
für Freundschaft, die mir wertvoll war,  
und die ich als Juwel empfinde.  
Drum wünsch ich froh „Prosit Neujahr!“*

## Ein Leben zwischen Verzweiflung und Hoffnung

*Wenn dieses Jahr wir den Blick zurück  
auf lange zwölf Monate schweifen lassen,  
dann trübt sich wie kaum je zuvor der Blick  
und manches, was aufscheint, ist kaum zu fassen.*

*Ein Staatsmann, der seine Wahl verliert  
und dieses Ergebnis nicht anerkennt,  
womit er sein Land in die Krise führt  
und so eine Weltmacht in Gräben trennt!*

*Naturkatastrophen wie Brände und Fluten;  
auch Plastikschwemmen und Sturmtiefschäden.  
Erschossene Menschen, die hilflos verbluten,  
und Völkerstämme, die einander befehlen.*

*Extreme Proteste und nackte Gewalt  
bis hin zu tödlichen Terrorakten:  
Das sind gar leidig und mannigfalt  
in diesem Jahr die traurigen Fakten.*

*Als ob dieses alles nicht schon genug,  
erschüttert ein Virus die weite Welt,  
das gleichsam auf gierigem Beutezug  
die ganze Menschheit mit Krankheit befällt.*

*Es stürzt uns ins Chaos und zwingt zu Verzichten.  
Kontakte, die werden zur grossen Gefahr.  
Der Winzling, der wird Existenzen vernichten;  
die Folgen sind längst noch nicht absehbar!*

„Gaudete“, so hiess es am dritten Advent,  
doch ist es uns nicht ums Freuen zumut.  
CORONA ist weltweit noch zu virulent  
und wütet landauf und landab resolut.

Es fehlt die Begegnung, die Freude bereitet,  
mit der sich der Mensch zum Menschen wendet.  
Das Anteilnehmen uns so entgleitet.  
Und 's fehlt die Umarmung, die Wärme spendet.

Und doch! – Wenn den Blick wir nach vorne richten,  
dann hätten wir Grund, uns ein wenig zu freuen.  
Der leidvolle Nebel, er könnte sich lichten,  
und Licht würde unsere Sorgen zerstreuen.

Ja, Licht, das der Weihnachtsstern wieder verheisst,  
der hoffnungsvoll hell auf die Erde zündet  
und der, wenn er über der Menschheit kreist,  
erneut uns die Ankunft des Herrn verkündet.

Die Weihnachtsfreude, die wird dieses Jahr  
zwar manchenorts zweifellos ziemlich gedämpft,  
weil schlicht alle Welt, nicht abwendbar,  
mit sehr grossem Einsatz das Virus bekämpft.

Die Rückschläge, welche das Jahr geprägt,  
die könnten zwar leicht zu Verzweiflung führen.  
Doch auch, wen das Schicksal erbarmungslos schlägt,  
der sollte darob nie die Hoffnung verlieren.

*Und für diese Hoffnung, die weiter trägt,  
auf welche wir unsere Zukunft bauen,  
für die braucht es immer und unentwegt  
nebst eigenem Willen auch Gottvertrauen!*

*Dies Gottvertrauen, es gebe uns Kraft  
und nähere stets neu jene Zuversicht,  
mit welcher der Mensch wieder Neues schafft  
und die aus der Finsternis hinführt zum Licht.*

*So lasst uns einander denn Freude schenken,  
insoweit die Krise dies möglich macht.  
Und lasst uns von jener Hoffnung lenken,  
die uns verkündet die Heilige Nacht!*

*Die Hoffnung und mit ihr ein weihnächtlich Licht,  
sie mögen sich über die Welt verbreiten  
und uns mit Vertrauen und Zuversicht  
hinein in ein besseres Jahr begleiten!*